

# Erfahrungsbericht

---

## Praktikum bei Volunteer Sri Lanka Project

Name: ██████████  
Matrikelnr.: ████████  
Email: ████████████████████  
Studienfach: Pädagogik in Gesundheit und Pflege (M.A.)  
Semester: ████████████████████  
Zielland: Sri Lanka  
Art: Praktikum (im Master-Studiengang)  
Zeitraum: 17.03.2017 – 17.04.2017  
Institution: Volunteer Sri Lanka Project

# 1 Allgemeine Erfahrungen

## 1.1 Organisation und einzurechnende Kosten des Aufenthaltes

Kenntnis über die Organisation des VSL (Volunteer Sri Lanka) habe ich durch eine Kommilitonin erlangt. Vor einem Jahr hat sie am gleichen Ort ihr pädagogisches Praktikum absolviert und war begeistert darüber. Im Internet gibt es eine Homepage ([www.volunteersrilanka.net](http://www.volunteersrilanka.net)), die einen sehr guten und detaillierten Einblick in die bevorstehende Arbeit in den verschiedenen Projekten gibt. Ich habe mich intensiv mit der Homepage beschäftigt und dabei herausgefunden, dass mich viele der Projekte begeistern, insbesondere die mit pädagogischem Hintergrund. Daraufhin habe ich mich für das Praktikum bei Volunteer Sri Lanka Project entschieden. Über die angegebene Mailadresse haben wir, eine Kommilitonin und ich, Kontakt zu Janaka de Silva, den Leiter der Organisation, aufgenommen. Er ist ein sehr freundlicher und aufgeschlossener Mann. Er hat uns einen Fragebogen zugesendet, in dem Kontaktdaten, Namen, favorisierte Projekte und der Grund für das Interesse an den Projekten angegeben werden sollten. Dieses Formular diente als eine Art kleine Bewerbung. Dann hat Janaka unser Wunschkdatum bestätigt und die weitere Planung konnte beginnen.

Bereits im September haben wir unseren Flug gebucht, der dadurch verhältnismäßig günstig war. 540 € kostete der Weg hin und zurück mit Stopp in Katar (Quatar-Airlines) und dauerte ohne den Zwischenstopp ca. 11 Stunden. Der Flug und die Unterbringung sind die höchsten Kosten, die man einrechnen muss. Die Unterbringung bei SLV kostet 220 US Dollar in der Woche. Der Betrag, der nach Abzügen der Kosten für den Aufenthalt wie Essen, das Zimmer, Reinigung etc. übrig bleibt, kommt den Projekten zu Gute. Zur Einreise nach Sri Lanka ist ein Visum notwendig. Das kann bei der zuständigen Behörde leicht über das Internet gebucht werden und kostet 35 US Dollar ([https://www.eta.gov.lk/slvisa/visainfo/center.jsp?locale=de\\_DE](https://www.eta.gov.lk/slvisa/visainfo/center.jsp?locale=de_DE)). Wichtig ist ebenfalls einen gültigen Reisepass zu besitzen. Der sollte rechtzeitig beantragt werden, weil dieser beispielsweise für die Buchung der Flüge notwendig ist. Ein Reisepass, der 10 Jahre gültig ist, kostet etwa 60 Euro.

Für dieses Praktikum habe ich eigens eine zusätzliche Krankenversicherung für das Ausland abgeschlossen – die ich Gott sei Dank nicht benötigt habe. Bei der Hansa-Merkur kostet diese 10€ pro Jahr. Präventiv sollte man verschiedene Schutzimpfungen haben, wobei nicht alle zwingend notwendig sind. Ich bin dem Rat des Arztes gefolgt und habe mich gegen Tollwut, Typhus, japanische Enzephalitis und Meningokokken impfen lassen. Dazu kam eine Auffrischung des Titer von Hepatitis A und B. Da diese Impfungen keine Pflichtimpfungen sind, kostet das Injizieren an sich etwa 10€. Es lohnt sich wirklich für die Impfungen die Krankenkasse zu wechseln, wenn man nicht privat versichert ist. Alles im Allem haben sich die Impfkosten auf 560€ belaufen. Meine Kasse hat zwar einen Teil übernommen, und durch ein Bonusystem sind mir auch noch Kosten erspart geblieben, dennoch war es viel Geld. Während andere Kassen, wie die Techniker Krankenkasse, die Schutzimpfungen fast komplett (Eigenanteil von 10%) übernehmen.

Bei Janaka bekommt man eine vollständige Verpflegung mit Frühstück sowie warmem Mittag- und Abendessen. Wer dennoch mal auswärts essen gehen will bezahlt für ein Abendessen mit Getränk ca. 7€. Weitere Ausgaben die vor Ort anfallen sind Bus oder TukTuk Fahrten zu den einzelnen Projekten. Das TukTuk ist zwar etwas bequemer, aber deutlich teurer. Grundlegend ist klug sich eine Kreditkarte anzuschaffen, bei der das Abheben von Geld im außereuropäischen Ausland gebührenfrei ist. Mindestens 5 Euro kostet das Abheben von Geld mit Kreditkarten, bei denen das nicht der Fall ist.

## **1.2 Lebensbedingungen**

Die Volontäre des VSL sind beim Gründer der Organisation, Janaka de Silva, untergebracht. Auf seinem Anwesen hat er für die Volontäre ein eigenes Gebäude errichten lassen, in denen unterteilt in etwa 15 Zimmern mehr als 30 Volontäre gleichzeitig Platz finden können. Die Räume sind gepflegt und haben ein eigenes Badezimmer mit Dusche, WC und Waschbecken. Hier und da finden sich kleine defekte Stellen, wie ein undichter Wasserhahn, undichte Duschwannen und andere Kleinigkeiten, die aber glaube ich nur dem „verwöhnten Auge des deutschen Standards“ auffallen. Dreimal am Tag, morgens, mittags, abends, wurden wir mit reichlich Essen versorgt. Vorwiegend gibt es lokales Essen: Reis und Curry – sehr lecker, aber teilweise ziemlich scharf. Ab und zu, sowie auf Wunsch, gibt es auch mal Pasta oder Frühlingsrollen über die man sich nach dem vielen Reis auch riesig freut. Müsli und Toast mit Marmelade stehen den ganzen Tag über bereit.

Die Projekte finden morgens von 8 Uhr bis 12:30 Uhr statt. In der Mittagspause wird in der VSL Lunch serviert bei dem alle Volontäre zusammenkommen. Die Mittagspause wurde auch für Einkaufen, Vorbereitung für die Projekte (überwiegend Ausarbeitung von Unterrichtsstunden), Wäsche waschen und Ähnlichem genutzt. Von 14 Uhr bis ca 16.30 Uhr geht es dann wieder in die verschiedenen Projekte.

Bei Janaka zu Hause trifft man auf Volontäre aus den verschiedensten Ländern. Schweden, Chinesen, ein Kanadier und ein Engländer waren unsere Mitbewohner. Damit wir uns alle verständigen konnten, und sich auch keiner ausgeschlossen fühlte, haben wir stets englisch gesprochen. So hatte jeder die Möglichkeit in das Gespräch mit einzusteigen. Die Mittagspausen und die Abendstunden haben wir meistens in der Gruppe am Strand, in Galle Fort oder einfach bei einem gemeinsamen Kartenspiel verbracht. Das Wochenende können sich die Volontäre frei gestalten. Teilweise haben wir längere Ausflüge mit Übernachtungen an andere Orte unternommen. Janaka hat uns mit der Buchung von Hotels und den Fahrten zu den Orten immer geholfen. Er kennt sich gut aus und hat viele Kontakte, wodurch es uns als Volontäre möglich war, vergünstigte Preise zu erhalten. Aber nicht jedes Wochenende haben wir große Ausflüge gemacht. Manchmal ging es auch einfach nur an die umliegenden größeren Strände zum Schwimmen und Entspannen.

Die Stadt Galle an sich beeindruckt durch seinen dichten Verkehr und den vielen Menschen auf den Straßen. Im Gegensatz zum Hinterland, bei VSL, ist es hier sehr lebhaft. Auffällig ist das ständige Gehupe von Bussen, Tuk Tuks, Motorrädern und Autos. Bis zum Ende meines Aufenthalts hatte ich immer noch keine Idee, nach welchen Regeln gehupt wird. Zum Ankündigen eines Überholvorgangs, während dem Überholen, nach dem Überholen, wenn der Vordermann zu langsam fährt, wenn eine Kuh den Weg kreuzt, zur Begrüßung, und scheinbar aus Spaß. Der erste Eindruck vermittelt wahnsinnige Hektik und dennoch hat man nicht das Gefühl, dass die Leute gestresst sind. Man fühlt sich nach dem ersten Überraschungsmoment sogar sehr sicher und kann eine Ordnung in dem scheinbaren Chaos erahnen. Die Stadt selbst ist geschmückt mit vielen kleinen bunten Läden, in denen man alles kaufen kann, was man für das basale Leben braucht. Klamotten, Schuhe, Haushaltsgegenstände, Uhren, auch Sportartikel und Elektronik. Auf den vielen Marktständen entlang der Straßen kann man frisches Obst, Fisch und Gewürze kaufen. Es tummeln sich stets viele Menschen um die Stände. Die Preise sind sehr niedrig und beruhen dennoch auf Verhandlungsbasis. Handeln ist hier unbedingt erlaubt, da „Touristen“ ohnehin teurere Preise genannt werden. Mein Paar FlipFlops (in Männergröße, weil Frauenschuhe in Schuhgröße 39 scheinbar nicht hergestellt werden), dass ich mir dort gekauft habe, haben umgerechnet etwa 1,50€ gekostet. Ebenso ist Busfahren ein sehr günstiges Vergnügen. Die Fahrt von Galle – Haupt-

bahnhof zur Unterbringung in Galagediya dauert rund 15 Minuten und kostet 16 Rupien (etwa 10 Cent). Die gleiche Fahrt mit dem Tuk Tuk (lokales Dreirad) dagegen „teure“ 300 Rupien (etwa 2€). Die günstigen Preise geben einen Hinweis darauf wie verhältnismäßig arm das Land Sri Lanka ist. In der Stadt und der näheren Umgebung kann man davon ausgehen, dass die Menschen ein noch verhältnismäßig gutes Einkommen haben, weil sie in Häusern, die aus Stein gebaut sind, wohnen. Auf der Zugfahrt von Colombo nach Galle habe ich allerdings ganz andere Behausungen gesehen. Hütten aus Holz und Blechdächern dienen als Schutz vor der unermüdlich einfallenden Sonne.

## **2 Erfahrungen in der Praktikumseinrichtung**

### **2.1 Allgemeine Eindrücke der Einrichtung**

VSL bietet den Volontären verschiedene Möglichkeiten sich sozial am Leben in Galle zu engagieren und somit verschiedene Eindrücke über das Leben in Sri Lanka zu erlangen. Neben dem Waisenhaus, dem Girls Home, der Einrichtung für Behinderte Menschen und dem Altenheim kann man auch in der Krankenpflegeschule oder der Schule für Kinder mit einer Behinderung tätig werden. Den Kindern im Waisenhaus sollen durch spielen und Spaß ein paar schöne, mit Liebe erfüllte Stunden geschenkt werden. Das ist den Betreuern vor Ort aus Zeitgründen nämlich nicht möglich. Im Altenheim sowie in der Einrichtung für behinderte Menschen haben wir mit Spielen und kleinen Übungsrunden die kognitiven wie körperlichen Fähigkeiten angeregt. Spannend für Physio- und Ergotherapeuten ist das neue Projekt, bei dessen Aufbau ich, auch Physiotherapeutin, beteiligt war. Schritt für Schritt soll in den kommenden Monaten und Jahren ein Therapiezentrum für Einheimische entstehen. Volontäre arbeiten in dem Projekt in ihrem erlernten Beruf und therapieren schwer betroffenen Patienten mit neurologischen Erkrankungen in dem neu angelegten kleinen Praxisraum.

Mein Hauptprojekt war das Unterrichten an der Krankenpflegeschule. 43 Frauen und ein Mann im Alter zwischen 17 und 35 Jahren wurden hier als Krankenschwestern bzw. Krankenpfleger ausgebildet. Jedes Jahr gibt es einen Ausbildungsjahrgang. Zwei angestellte Lehrer unterrichten hauptsächlich den thematischen Inhalt der Ausbildung. Gelegentlich kommen Ärzte als Dozenten aus den umliegenden Krankenhäusern dazu, um die spezifisch medizinischen Fächer zu lehren. 30 bis 60 Minuten ging der Unterricht, den wir eigens gestalten und planen durften. Manchmal gab es Aufträge an uns vom Englischlehrer, die wir in dieser Zeit umsetzen sollten. Die meiste Zeit allerdings, haben wir dem Englischlehrer bei seinem Unterricht assistiert. Meistens wurde die große Schülergruppe in Kleingruppen eingeteilt, wobei je ein Volontär eine Kleingruppe betreut hat. Gemeinsam haben wir die vom Lehrer gestellten Aufgaben gelöst.

Weiterhin gab es ein Projekt in dem junge Mädchen zu Bäckerinnen ausgebildet werden. Hier haben wir Fächer, wie Hygiene, auf Englisch unterrichtet. Alle Unterrichte begannen mit dem Lehren von englischen Fachvokabeln, um eine gemeinsame Verständigung zu ermöglichen. Die Schüler sind meist sehr motiviert englisch zu lernen und freuen sich noch mehr, wenn sie den Volontären auch ein paar Vokabeln aus ihrer Muttersprache beibringen können. Volontäre sind in den Einrichtung generell immer sehr gerne gesehen.

Janaka kümmert sich rührend um die Volontäre. Jeden Abend bemüht er sich sich noch ein bis zwei Stunden mit an den großen gemeinschaftlichen Tisch im Hof zu setzen um sich zu unterhalten oder um Fragen zu beantworten. Er nimmt sich auch bei Problemen der Volontäre viel Zeit und hat einmal mitten in der Nacht eine verletzte Volontärin zum Arzt gefahren. Obwohl er als Familienvater von vier Kindern und seinem Hauptberuf als Manager von drei Hotels viel zu tun hat, nimmt er sich zu jeder Tageszeit einen Moment für die Anliegen der

Volontäre. Die Betreuung ist super und man fühlt sich gut aufgehoben. Selbst nachts ist ein Angestellter vor Ort, der einem bei angsteinflößenden Kakerlaken helfen kann.

Die Betreuung innerhalb der Projekte ist sehr unterschiedlich. Während sich in der Krankenpflegeschule das gesamte Schulteam um dein Wohl sorgt, ist man in der Einrichtung für behinderte Menschen oder im Waisenhaus eher auf sich gestellt. Hilfreich ist hier das gemeinsame Arbeiten mit anderen Volontären. Die Erfahreneren arbeiten die Neulinge ein und stehen bei Fragen zur Verfügung. Generell ist es nicht vorgekommen, dass man alleine in ein Projekt gegangen ist.

## **2.2 Krankenpflegeschule**

Die Krankenpflegeschule liegt unweit von der Unterbringung entfernt und liegt umgeben von Natur am Ende des Dorfes Galagadija. Zwei Gebäude stehen auf dem Schulgelände. In dem einem Gebäude sind drei Klassenräume untergebracht, wobei überwiegend ein Raum genutzt wird. In dem anderen Gebäuden ist ein Büro und der Schlafbereich der Schüler untergebracht. 16 der Schüler kommen von weiter her und übernachten unter der Woche in der Schule. Das Unterrichten war eine Herausforderung. Insbesondere die sprachliche Barriere galt es zu überwinden. Dank sehr leistungsstarker Schüler, die sehr gut englisch sprachen, war es möglich bei großen Verständnisproblemen das Gesagte auf Sinhala übersetzen zu lassen. Schön ist die allgemeine sehr hohe Motivation der Schüler und motiviert einen selbst zusätzlich. Frei, ohne Curriculum, das Unterrichtsthema aussuchen zu dürfen war auf der einen Seite ein sehr befremdliches, aber schönes Gefühl. So konnte man auch die Wünsche der Schüler einfließen lassen oder auch eigene Ideen einbringen.

## **2.3 Inhaltliche Bewertung der Praktikumseinrichtung**

Trotz der guten Vorbereitung wurde ich beim Unterrichten mit verschiedenen Problemen konfrontiert. Diese waren andere als die Probleme, die ich bei Unterrichten in der deutschen Sprache erfahren habe. Daher kann ich rückblickend sagen, dass diese Praktikumseinrichtung eine Herausforderung darstellte, allerdings keine Unter- oder Überforderung. Es hat Spaß gemacht die Probleme anzugehen und Freude, wenn man diese umgehen konnte (auch wenn sich sofort neue Probleme entwickelten). Insbesondere meine sprachlichen Fähigkeiten haben sich verbessert. Auch mein Umgang in schwierigen Situationen ist ein anderer als vor meinem Aufenthalt. Ich habe das Gefühl ruhiger auf spontan im Unterricht auftretenden Probleme zu reagieren. Dadurch fällt es mir leichter diese schneller zu erfassen und eine Lösung dafür zu finden. Ich denke, dass wird mir im Unterricht in einer deutschen Schule helfen. Da keine Anleitung vor Ort war und man selber als Experte galt, konnte ich mich fachlich nicht weiter entwickeln. Die Weiterentwicklung fand im Rahmen dieses Praktikums auf persönlicher Ebene statt. Die Erfahrung, wie auch mit schwindend geringen Mitteln und Möglichkeiten Unterricht effektiv gestaltet werden kann, beeindruckt mich nachhaltig. Auch der Umgang und die Wertschätzung der Schüler untereinander und in Beziehung zum Lehrer ist zunächst ungewohnt, aber wünschenswert für Schulen in der Heimat.

## **2.4 Kritik und Empfehlung**

Mir bleibt der Aufenthalt in Sri Lanka in sehr guter Erinnerung. Das Arbeiten in der Pflegeschule und die Einblicke in die anderen Projekte haben mich nachhaltig geprägt. Gerade, dass in diesem Land nicht alles strukturiert ist oder vollkommen zu sein scheint, ist wohl der größte Unterschied zu dem stark regelorientierten Deutschland. Vieles wird nach Gefühl entschieden oder aus der Laune heraus, so war mein Eindruck. Dennoch funktioniert das Leben

in Sri Lanka und vor allem: die Menschen sind glücklich. Daher muss ich zusammenfassend sagen, dass wenn man in der Lage ist, sich in neue Handlungsabläufe, Strukturen und Lebensstil einzulassen, die im ersten Blick chaotisch und regellos erscheinen, Sri Lanka ein toller Ort ist, um zu erleben, dass Unstrukturiertheit auch zur Struktur werden kann. Janaka vom VSL betreut die Volontäre großartig, was das Eingewöhnen in das Leben dort erleichtert. Persönliche Ansprechpartner in allen Projekten wären wünschenswert gewesen, damit jemand bei Fragen oder Problemen direkt vor Ort ist. Aber auch aus dieser Situation habe ich gelernt und mir fällt es nun leichter Entscheidungen zu treffen. Demnach sind quasi alle Lernerfahrungen auf mein persönliches Verhalten bezogen. Die Umstände in dem armen Land veränderten meine Meinung auch über Ressourcen, Lebensqualität, Lebensfreude und Regeln. Für meine Lehrtätigkeit nehme ich vor allem neues Wissen über den Umgang mit schwierigen Situationen mit, von denen überwiegend bedingt durch die Kultur und der Sprachbarriere einige aufgetreten sind.

Ich kann allen Studierenden nur empfehlen ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Die Erfahrungen und Eindrücke, die ihr dort erlebt sind unbezahlbar. Gerade der Vergleich mit den Einrichtungen in Deutschland, werden einen zum Nachdenken anregen. Den Studierenden des Studiengangs Pädagogik in Gesundheit und Pflege empfehle ich die VSL. Die Lehrtätigkeit ist in vielen Projekten erforderlich. Dadurch ist die Arbeit mit Schülern aus den verschiedenen Altersstufen möglich. Verschiedene Institutionen bieten die unterschiedlichsten Rahmenbedingungen für das Ausführen eines Unterrichts. Die Unterschiede zu deutschen Schulen liegen auf der Hand, aber es macht unglaublich Freude, sich der Herausforderung dort zu stellen. Darüber hinaus empfehle ich auch allen Nichtstudenten oder Studenten aus anderen Fachbereichen als Volontär zu arbeiten. Die Einblicke, die man durch die Arbeit mit den Einheimischen erlangt, sind nicht mit denen vergleichbar, die man als Tourist erfährt. Die nahe Arbeit mit den Menschen lassen einen einen ganz neuen Bezug zum Land herstellen.

Beim nächsten Mal würde ich vorher die Krankenkasse wechseln, weil man wirklich viel Geld spart, wenn einem die Impfkosten erspart bleiben. Außerdem würde ich über einen längeren Zeitraum das Praktikum planen und absolvieren. Und ich würde mich noch intensiver mit englischen Filmen und Büchern auf das Praktikum vorbereiten, was nicht bedeutet, dass Menschen mit schlechtem Englisch dort fehl am Platz sind!

Ich hoffe mein kleiner Report hilft Unentschlossenen sich für ein Auslandspraktikum, vielleicht sogar bei VSL zu entscheiden, oder Mitstudenten dazu zu motivieren, darüber nachzudenken. Das Praktikum bietet die perfekte Gelegenheit berufliche Erfahrungen und Eindrücke im Ausland zu sammeln, und die sollte unbedingt genutzt werden!

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

Anhang: Bestätigung der Einrichtung

Fotos auf USB (Einrichtung, Unterkunft, Essen, Straßenszene)